herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Sanguine Poison Frog

Allobates zaparo

Allobates zaparo ist ein kleiner, tagaktiver Frosch von etwa 3 cm aus dem Regenwald am Andenfuß in Ecuador und im Norden Perus. Adulte Tiere haben einen roten Rücken, schwarze Flanken, einen blauen Bauch und gelbe Flecken an den Beinen und ahmen die giftigen *Ameerega bilinguis* und *Ameerega parvula* nach, sind selbst aber ungiftig. Die Art wird nur selten gehalten, daher beruht die Haltung auf dem Klima und auf der Verwandten *Allobates femoralis*.

Familie: Aromobatidae Früherer Name: *Epipedobates zaparo; Phyllobates zaparo; Dendrobates zaparo*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**8-20**
Schlupf	**15-20 Tage**
Larvenzeit	**40-50 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Allobates zaparo misst 26-30 mm von der Schnauze bis zur Kloake, also etwa 3 cm, und Männchen und Weibchen sind etwa gleich groß. Adulte Tiere sind auf dem Rücken rot oder ziegelfarben mit hellbraunen bis kupferfarbenen Streifen von der Schnauze aus. Die Seiten von Kopf und Körper sind schwarz, oben von einem braunen und unten von einem weißen Streifen begrenzt, und der weiße Streifen kann zum Hinterkörper hin blau werden. Die Vorderbeine sind oben hellbraun mit

schwarzen oder dunkelbraunen Flecken, und in der Achsel sitzt Gelb oder Orange. Die Hinterbeine sind schwarz mit blaugrauen Zeichnungen auf der Oberseite und blau mit schwarzen Flecken auf der Unterseite. Kehle und Brust sind schwarz, und der Bauch ist blau mit schwarzen Flecken.

Die Jungtiere sehen ganz anders aus: Sie sind bräunlich und verschmelzen mit der Laubschicht. Beim Wachsen wechselt die Zeichnung allmählich über Kupferorange zu Rot, und schließlich breitet sich die rote Farbe von der Schnauze über den ganzen Rücken aus. Das ist die Verteidigung des Frosches, denn die Adulten ahmen die farbenprächtigen, giftigen Pfeilgiftfrösche *Ameerega bilinguis* und *Ameerega parvula* nach, die am selben Ort leben.

Die Art ist eine der wenigen ungiftigen Nachahmer unter den Pfeilgiftfröschen. Die Haut enthält kein Gift, und der Frosch ist daher ungefährlich anzufassen. Sie wurde 1976 von Silverstone als *Phyllobates zaparo* beschrieben, stand in der Gattung *Epipedobates* und wird nun zur Gattung *Allobates* in der Familie *Aromobatidae* gerechnet. Der Name wurde nach dem Volk der Sapara im Osten Ecuadors vergeben.

Verbreitung und Lebensraum

Allobates zaparo kommt im Osten Ecuadors und im Norden Perus vor. Sie ist u. a. aus dem Yasuní-Nationalpark, dem Sangay-Nationalpark, dem Yachana-Reservat und Jatun Sacha bekannt. Die allermeisten Funde liegen in Ecuador, während nur einzelne aus Peru stammen. Das Verbreitungsgebiet ist im Vergleich zu den großen Amazonasarten begrenzt. Lokal wird die Art durch Waldrodung für Landwirtschaft und Viehhaltung, Straßenbau im Zusammenhang mit der Ölförderung und Verschmutzung bedroht.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Ecuador und Peru.

LEBENSRAUM

Allobates zaparo lebt im Tieflandregenwald und auf niedrigen Hügeln in 200-1.000 m Höhe, überwiegend in Primärwald, aber auch in Sekundärwald und an Bächen nahe bei Feldern. Der Frosch ist tagaktiv und bewegt sich in der Laubschicht am Waldboden. Die Männchen sitzen oben auf dem Laub und rufen nach den Weibchen. Die Nahrung ist vielfältig, aber Ameisen spielen eine große Rolle.

Das Klima am Andenfuß im Osten Ecuadors ist das ganze Jahr über warm und sehr feucht. Das Weibchen legt die Eier ins Laub, und nach dem Schlupf tragen die Elterntiere die Kaulquappen zum Wasser.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Allobates zaparo* ist nur wenig bekannt. Die Art wird nur selten gehalten, und Nachzucht in menschlicher Obhut ist nicht beschrieben. Die Empfehlungen beruhen auf dem Klima am Andenfuß, auf dem Lebensraum in der Laubschicht und auf der Verwandten *Allobates femoralis*, die in menschlicher Obhut besser bekannt ist. Die Angaben zur Zucht sind von dort übernommen.

Ein Paar kann in einem Terrarium von mindestens 60 × 40 × 40 cm gehalten werden. Die Art lebt am Boden, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Baue den Boden bioaktiv mit einer Drainageschicht aus Tonkugeln, einem Gitter als Trennschicht und feuchter Pflanzenerde auf und lege obenauf eine dicke Schicht sauberes Laub, in dem sich die Frösche verstecken und ihre Eier ablegen. Setze Springschwänze und kleine Asseln ein, die Abfall fressen und zusätzliche Nahrung bieten.

Richte das Terrarium mit Korkrinde, Wurzelstücken, Moos und Farnen ein, dazu einen Ast oder ein Stück Rinde als Ausguck für das Männchen. Der Deckel muss große Lüftungsflächen mit Gitter haben. *Ameerega picta* und *Ameerega trivittata* sind andere bodenlebende Pfeilgiftfrösche aus Amazonien und haben fast dieselben Ansprüche an die Einrichtung. Die Arten dürfen nicht zusammen gehalten werden.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 24-27 °C und nachts bei 21-23 °C. Die Werte entsprechen dem Klima im Tiefland Ecuadors am Fuß der Anden. Die Schwankung im Jahresverlauf soll gering sein, 1-2 °C. Eine Winterruhe gibt es nicht.

Pfeilgiftfrösche vertragen Wärme schlecht: Temperaturen über etwa 28 °C sind gefährlich. Stelle das Terrarium ohne direkte Sonne auf, und miss die Temperatur mit einem digitalen Thermometer unten im Terrarium. Lässt sich der Raum im Sommer nicht unter 26 °C halten, muss das Terrarium in einen kühleren Raum umziehen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss mittags 70-80 % betragen und morgens und abends nahe 100 %. Eine zeitgesteuerte Beregnungsanlage, die täglich zwei kurze Schauer gibt, hält die Laubschicht feucht und die Frösche aktiv; ein Vernebler hilft in den Morgen- und Abendstunden. Verwende Osmosewasser oder Regenwasser. Die Laubschicht darf zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen, damit sich kein Schimmel und keine stehende Luft bilden. Wird das Laub trocken, trocknen die Frösche schnell aus.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Biete eine flache Glasschale mit 1-2 cm Wasser an, aus der die Frösche leicht herauskommen. Die Schale wird von den Adulten genutzt, wenn die Kaulquappen abgesetzt werden. Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder enthärtetes und entchlortes Leitungswasser und wechsle es oft.

Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher dürfen Seife, Reinigungsmittel, Chlor und Creme nicht in die Nähe des Terrariums kommen. Schrubbe die Schale mit heißem Wasser ohne Seife.

LICHT UND UVB

Das Licht dient in erster Linie den Pflanzen: 10-12 Stunden täglich mit LED-Licht mit pflanzengeeignetem Spektrum. Es ist nicht dokumentiert, dass *Allobates zaparo* UVB braucht. Wählst du trotzdem eine schwache UVB-Quelle (Ferguson-Zone 1), müssen die Frösche dichtes Laub haben, in das sie sich zurückziehen können. Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur sind Ameisen ein wichtiger Teil der Nahrung. Im Terrarium besteht das Grundfutter aus flugunfähigen Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), Springschwänzen und gesiebtem Wiesenplankton, ergänzt durch ganz kleine Grillen und kleine Asseln. Die Art ist klein, daher ist *D. hydei* nur für große Adulte geeignet.

Jungtiere werden täglich gefüttert, Adulte zwei- bis dreimal pro Woche. Bestäube die Futtertiere bei jeder Mahlzeit mit Kalk mit D3 und ein- bis zweimal pro Woche mit einem Multivitamin. Halte eigene Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Allobates zaparo ist tagaktiv und lebt in der Laubschicht. Die Männchen rufen von der Oberseite des Laubs, um Weibchen anzulocken. Die Männchen sind vermutlich territorial wie bei *Allobates femoralis* und können kämpfen, halte also ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen und nie mehrere Männchen in einem kleinen Terrarium. Erwachsene Tiere sind vorsichtiger als Jungtiere und erkunden neue Umgebungen weniger.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist dünn und verträgt keine Seife, kein Salz und keine Creme. Muss ein Frosch umgesetzt werden, so locke ihn in eine saubere, angefeuchtete Plastikdose.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen und Weibchen sind etwa gleich groß und lassen sich am Aussehen nicht sicher unterscheiden; nur die Männchen rufen. Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert. Der einfachste Weg zu einem Paar ist, mit mehreren Jungtieren zu beginnen und sie zueinander finden zu lassen. Die Jungtiere wechseln die Farbe zu Rot, wenn sie sich der Adultgröße nähern.

PAARUNG

Nachzucht in menschlicher Obhut ist nicht beschrieben. Das Männchen ruft von der Oberseite der Laubschicht, und das Weibchen legt die Eier ins Laub. Eine Periode mit weniger Sprühen, gefolgt von kräftigem Sprühen, kann die Fortpflanzung auslösen. Biete den Fröschen eine dicke, saubere Laubschicht und ein Versteck am Boden.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden in der Laubschicht am Waldboden abgelegt. Ein Gelege umfasst 8-20 Eier. Nach dem Schlupf tragen die Elterntiere die Kaulquappen zum Wasser; bei *Allobates femoralis* ist es das Männchen.

Im Terrarium können die Kaulquappen herausgenommen und in kleinen, sauberen Behältern mit Regenwasser oder Osmosewasser aufgezogen werden. Gib feines Kaulquappenfutter und Algen, und wechsle das Wasser regelmäßig.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 15-20 Tagen, und die Kaulquappen sind nach 40-50 Tagen umgewandelt.

Sobald die Vorderbeine hervortreten, muss die Kaulquappe aus dem Wasser kommen können: Senke den Wasserstand, und lege ein Stück Kork oder Rinde hinein, damit sie hinaufklettern kann. Setze den kleinen Frosch in ein feuchtes Aufzuchtterrarium um, wenn der Schwanz fast resorbiert ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Frösche sind klein und brauchen Springschwänze und die kleinsten Fruchtfliegen. Richte das Aufzuchtterrarium wie das der Adulten mit Laub, Verstecken und einer flachen Wasserschale ein und halte die Temperatur stabil. Füttere täglich und bestäube das Futter leicht mit Kalk und Vitaminen. Wachstum und Alter beim Umsetzen zu den Adulten sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Pfeilgiftfrösche reagieren empfindlich auf Wärme, Trockenheit und schlechte Hygiene. Die wichtigsten Fehler sind:

- Zu warmes oder zu trockenes Terrarium. Die Frösche werden träge, nehmen ab und verlieren Farbe.
- Schmutziges Wasser in den Kaulquappenbehältern, das Pilze und Krankheit verursacht.
- Futter ohne Vitamin- und Mineralzusatz, das Knochenprobleme und schwache Jungtiere verursacht.
- Neue Tiere, die Krankheiten einschleppen. Halte neu erworbene Frösche eine Zeit lang in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch hat ganze Haut ohne Wunden oder rote, gereizte Stellen, besonders um die Kloake und an der Innenseite der Hinterbeine, und einen deutlich runden Bauch. Krankheitszeichen sind häufige Häutungen, ein aufgeblähter Körper, Trägheit, fehlender Appetit und matte, trockene Haut. Isoliere ein krankes Tier und suche schnell einen amphibienkundigen Tierarzt auf.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.